

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 186 (2020)

Heft: 1-2

Artikel: SOG-Fokus 2020 : JA zur Sicherheit, JA zu NKF?

Autor: Holenstein, Stefan

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-880721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOG-Fokus 2020: JA zur Sicherheit, JA zu NKF!

National- und Ständerat wollen neue Kampfflugzeuge (NKF) für maximal sechs Milliarden CHF kaufen. Das Referendum zu dem in der Wintersession 2019 verabschiedeten Planungsbeschluss wurde von den linken Kreisen ergriffen. Die Volksabstimmung dürfte am 27.09.2020 erfolgen. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) wird sich deshalb 2020 schwergewichtig auf die Kampagne zur Beschaffung von NKF konzentrieren.

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident SOG



Das Geschäft zur Beschaffung von NKF ist entscheidend für die Sicherheit unseres Landes und damit für eine starke, glaubwürdige Milizarmee. Die langanhaltende Offset-Diskussion ist dank eines im Differenzbereinigungsverfahren der beiden Räte gefundenen, breit abgestützten Kompromisses – auch für die Westschweiz – vom Tisch: Von den 60% Gegengeschäften müssen 20% durch direkte und 40% durch indirekte Offsets prioritär im Bereich der sicherheitsrelevanten Technologie- und Industriebasis (STIB) sowie bei elf explizit definierten Industriebranchen, etwa der Uhren-, Fahrzeugbau-, Metall- oder der Optikindustrie, kompensiert werden. Eine praktikable Lösung.

Schlagkräftige Kampagnen- und Allianzstruktur

Das Kick-off-Meeting vom 12.12.2019 in Bern mit dem Ziel, das Kampagnen-

SiK ab 2020 mit mehr Frauen

Nach den eidgenössischen Wahlen vom 20.10.2019 sind beide Kommissionen in der Wintersession 2019 neu bestellt worden. Dabei ist zu bemerken, dass die SiK-NR nicht nur von einer Frau, von NR Ida Glanzmann-Hunkeler (CVP, LU), präsiert wird, sondern sie von den 25 Mitgliedern neu 11 Frauen stellt. Die Delegation der FDP ist sogar zu 75% weiblich. Die SOG stellt erfreut fest, dass das Interesse für die Sicherheitspolitik bei den Frauen offenbar gegeben ist. Unter den 13 Mitgliedern der SiK-SR unter Präsident Thomas Minder (parteilos, SH) sind zwar nur drei Frauen vertreten, dafür nehmen mit SR Thierry Burkart (FDP, AG) und SR Brigitte Häberli (CVP, TG) erfreulicherweise zwei Kampagnenvertreter NKF darin Einsitz.

konzept für die Beschaffung von NKF festzulegen, zeigte klar und deutlich: Eine schlagkräftige Allianzstruktur mit einem entscheidenden Steuerungsausschuss und einem operativen Arbeitsgruppen-Netzwerk, bestehend aus den bürgerlichen Par-

teien, nationalen Verbänden, Komitees und starken Interessengruppen ist geschaffen. Die FDP Schweiz stellt die kampagnenführende Organisation und mit SR Thierry Burkart (AG) auch gleich den Präsidenten. Weitere Politiker im Co-Präsidium: SR Brigitte Häberli (CVP, TG), NR Jacqueline de Quattro (FDP, VD) und NR Thomas Hurter (SVP, SH). Verbände und Organisationen sind vertreten durch: SOG, Verein für eine sichere Schweiz (VSS), Swissmem, sgv-usam, Arbeitgeberverband, GRPM, Vereinigung Schweizer Luftwaffenoffiziere (Zentral-AVIA).

Breite JA-Allianz vs. laute NEIN-Akteure

Für die laufende NKF-Kampagne wurden die richtigen Schlüsse aus der verlorenen Gripen-Abstimmung von 2014 gezogen. Eine breite JA-Allianz wird eine klare und einfache Argumentationskette entlang der Linie NKF, Luftwaffe, Armee und Sicherheit der Schweiz verankern, wobei uns drei Trümpfe gegenüber den lauten NEIN-Akteuren (z.B. SP, Grüne, GSoA) besonders in die Hand spielen:

- Es geht um einen Grundsatzentscheid zur Totalerneuerung der Luftwaffe bzw. ein unmissverständliches JA zu einer Armee mit einer Luftwaffe;
- Finanzierung NKF (und BODLUV) erfolgen aus dem ordentlichen Armeebudget und nicht aufgrund einer Sonderfinanzierung;
- Erstmals vertritt eine Bundesrätin aus der bürgerlichen Mitte ein Armeegeschäft, was die Chancen erhöht, das Volk breiter und besser abzuholen, insbesondere die Frauen.

Die SOG ist der festen Überzeugung, dass dieser Referendumskampf zu gewinnen ist. Die Voraussetzungen sind gut. Das packen wir! ■

Pro memoria: Revision des Zivildienstgesetzes unbedingt nötig!

Zwar ist das Reformprojekt Weiterentwicklung der Armee (WEA) mit Start am 01.01.2018 grundsätzlich positiv unterwegs. Der SOG bereiten jedoch die zunehmend kritischen personellen Bestände, namentlich auf Truppenstufe, grosse Sorgen. Die für die WEA benötigte Anzahl von 18000 Ausexerzierten wird bei Weitem nicht erreicht. Umso wichtiger ist vor diesem Hintergrund die Revision des Zivildienstgesetzes (ZDG), das acht Massnahmen für die Erschwerung des Übertritts nach absolvierter RS bzw. WK-Dienstleistung vorsieht. Der Nationalrat hat sich in der Wintersession, anders leider als der Ständerat zuvor in der Herbst-

session, gegen eine Wartefrist von einem Jahr für den Wechsel von der Armee in den Zivildienst ausgesprochen. Somit kommt das Geschäft erst in der Frühlingssession 2020 im Ständerat wieder aufs Tapet. Auch hier werden linke Kreise (GSoA und Civiva) das Referendum ergreifen. Wir müssen deshalb mit einer weiteren wichtigen Referendumsabstimmung im November 2020 oder zu Beginn 2021 rechnen. Sie wird die SOG ebenfalls fordern, denn es geht um die künftige Beibehaltung des Schweizer Miliz-Erfolgsmodells per se, basierend auf dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht (Art. 59 BV).